



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

Hamburg, 01.11.2021

Dringlichkeitsaktion 20/21 – **INDONESIEN:** *Merri Utami*, drohende Hinrichtung



Indonesien: 217,5 Mio. Einwohner auf 1.912.988 km² Fläche, BSP/Einw. 3.420 \$ (2007), Bevölkerung: v.a. Malaien, 40% Javaner, Minderheiten von Chinesen, Indern, Pakistanern, Europäern und Amerikanern, Religion: 88% Muslime, 8% Christen, Minderheiten von Hindus, Buddhisten sowie Anhängern von Naturreligionen. Indonesien ist seit 2006 Vertragsstaat des *Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte* und hat das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* mit Vorbehalt ratifiziert.



Im Nachgang zum Welttag gegen die Todesstrafe am 10. Oktober 2021 unterstützen wir eine Briefaktion der **ACAT Italien** für eine zum Tode verurteilte Frau in Indonesien. Die Inhaftierte ist im Zusammenhang mit mutmaßlichen Drogenhandels verurteilt worden wie ca. 60% der 350 Personen im Todestrakt von Indonesien.

Merri Utami, eine Arbeitsmigrantin, die unwissentlich von Drogenhändlern ausgebeutet wurde, war 2002 laut der Forschungsinitiative „Cornell Center on the Death Penalty Worldwide“ wegen Drogenhandels verurteilt worden. 14 Jahre später wurde ihr Name auf die Liste zur Durchführung von Hinrichtungen gesetzt. Sie wurde auf die Insel Nusakambangan verlegt, wo normalerweise Hinrichtungen stattfinden. Ihre Hinrichtung wurde aufgrund eines öffentlichen Aufschreis und eines Gnadengesuchs ihres Anwaltsteams verschoben, aber sie ist immer noch im Todestrakt und hofft auf eine Begnadigung durch den Präsidenten. Dieser hat jedoch wiederholt generell erklärt, er werde keine Begnadigungen aussprechen.

Wie bei vielen Frauen, die wegen Drogendelikten zum Tode verurteilt wurden, war auch Merri Utamis Leben von Armut, Misshandlung und Ausbeutung geprägt. Sie heiratete sehr jung einen gewalttätigen Mann, einen Glücksspieler, der sie regelmäßig schlug, wenn er betrunken war. Ihr Sohn kam mit einer defekten Herzklappe zur Welt. Die Kosten für die Behandlung erforderten viel Geld. Deshalb verließ Merri Utami Indonesien und ging als Pflegerin nach Taiwan. Sie trennte sich schließlich von ihrem Mann und lernte einen kanadischen Geschäftsmann kennen, der ihr versprach, sie zu heiraten.

Nach einem Urlaub in Nepal wurde Utami in Indonesien bei einer Kontrolle von der Polizei wegen Drogenhandels verhaftet. Ein Kilo Heroin war in der Tasche versteckt, die ihr Partner ihr geschenkt hatte, bevor er aus angeblich dringenden geschäftlichen Gründen vorzeitig aus Nepal abgereist war.

Polizisten zeigten ihr Heroin in ihrer Tasche. Sie hielten eine Waffe an ihren Kopf, traten und schlugen ihr ins Gesicht.

Vor Gericht wurden ihre Erfahrungen mit häuslicher Gewalt und ihre Gefährdung als Arbeitsmigrantin nicht berücksichtigt, da sie ihr von der Regierung beauftragter Anwalt nicht kompetent vertreten konnte. Am 20. Mai 2002 wurde Utami wegen der Einfuhr von Heroin zum Tode durch Erschießen verurteilt. Utami hat immer ihre Unschuld beteuert. Der Oberste Gerichtshof bestätigte dieses Urteil im Jahr 2003. Kurz nach ihrer Verurteilung erhielt sie die Nachricht, dass ihr kranker Sohn gestorben war.

Im Jahr 2016 weckten zwei Gefängniswärter Merri Utami nachts und teilten ihr mit, dass sie auf die „Hinrichtungsinsel“ verlegt werden solle. Ihre Tochter versuchte vergeblich, Merri Utamis staatlich bestellten Anwalt zu kontaktieren. Die indonesische Organisation Legal Aid Institute of Indonesia (LBHM) erfuhr von Utamis Fall, bot juristische Dienste an und beeilte sich, ein Gnadengesuch beim Präsidenten einzureichen. Ihr Gnadengesuch ist unbeantwortet geblieben. Fünf Jahre später befindet sie sich immer noch im Gefängnis und in Gefahr, hingerichtet zu werden.

Videonachstellung zum Fall Merri Utami: <https://www.youtube.com/watch?v=1PM0TcV3Xis>



Bitte schreiben Sie an den Präsidenten der Republik Indonesien und senden Sie eine Kopie an den Botschafter in Berlin. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto, Luftpost nach Kambodscha 1,10 EUR). *Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.11.2021.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/44737142, S.E. Herrn Arif Havas Oegroseno; E-Mail: info@kbri-berlin.de]